

Träume platzen, Gespräch durchbricht Mauern

Ausstellung „Dialog Ost-West“ im Kreishaus – Werke von Kunstschaffenden aus Bergisch Gladbach und Marijampole

VON THOMAS RAUSCH

Bergisch Gladbach. In einen Austausch treten Kunstschaffende aus dem AdK – Arbeitskreis der Künstler Bergisch Gladbach und aus der litauischen Partnerstadt Marijampole. In der Ausstellung „Dialog Ost-West“, zu der das Kulturamt des Rheinisch-Bergischen Kreises und der AdK ins Kreishaus einladen, sind rund 50 Werke zu sehen, die im Erdgeschoss des Gebäudes die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. 36 Künstlerinnen und Künstler sind beteiligt, neun von ihnen kommen aus Litauen.

Ein zentrales Thema bei den litauischen Kunstschaffenden ist der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und „die Schrecken, die der Krieg ausgelöst hat“, wie die AdK-Vorsitzen-

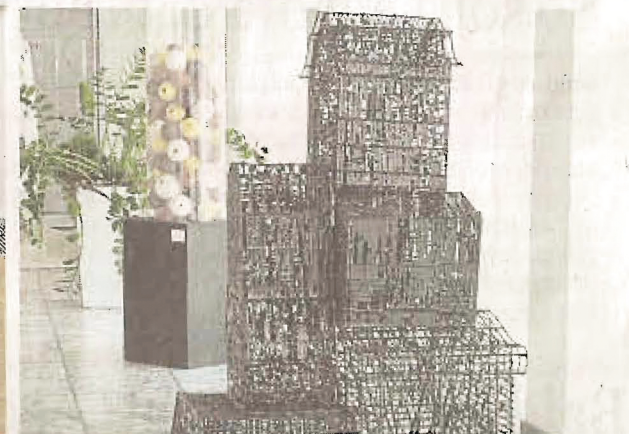
„ Die Angst spiegelt sich wider in den Exponaten der litauischen Freunde

Gisela Schwarz,
Arbeitskreis der Künstler (AdK)

de Gisela Schwarz erklärt. Die Angst begegnet dem Betrachter in bizarren Formen der Skulpturen von Kestūtis Balčiūnas oder auch in den großformatigen Kompositionen in Acryl von Kristina Reminiénė, die statt der bei ihr gewohnten Farbigkeit auf Schwarz-Weiß setzt. Als Kontrapunkt sind direkt gegenüber Werke von Detlev Weigand zu sehen, der in seiner „dadafluxistischen Volkskunst“ in einer Serie von Arbeiten auch Frauen in Momenten der sexuellen Lust zeigt – nur dürrig kaschiert mit etwas Farbe. Schwarz sieht das als Ausdruck „des Westens in seiner Dekadenz“. Ganz anders kommt ein Objekt von Heike Kehres-Woost daher, die aus



Bizarre Formen in Skulpturen von Kestūtis Balčiūnas (l.) treffen auf Kompositionen in Schwarz-Weiß von Kristina Reminiénė (großes Foto). Wie eine Skulptur baut Susanne Müller-Geiger ein Gewand vor dem Betrachter auf (r., oben), um das Gefangensein in Grenzen geht es bei Myriam Hofers verschachtelten Käfigen (r., unten). Fotos: Christopher Arlinghaus



Gipsgaze eine Ringform schafft, wobei der Ring nicht ganz geschlossen ist und ein Spalt bleibt – ein Draht hält das Ganze zusammen. Kehres-Woost sieht das als Bild für Europa, in dem vieles fragil ist. Ernst ist auch die Perspektive von Lydia Czeranski, die in Kohle auf Papier zwei Gesichter im Widerstreit zeigt, bei Friedrich Förder ist ein Dialog mit zwei raumgreifenden Druckstöcken in Holz in Szene gesetzt.

Aufgewühlt wirkt die Acryl-Komposition „Dialog der Zeit“

von Christel Klemke-Krocker, bei Heike Pepppler wird in Mischtechnik unter dem Titel „Wandlung“ ein Prozess sichtbar. Damit entwickelt sich eine Wechselbeziehung zwischen den Arbeiten von Kunstschaffenden des AdK und Arbeiten aus der litauischen Künstlergruppe. Myriam Hofers Installation „Vogelfrei“ mit verschachtelten Vogelkäfigen blickt auf das Gefangensein in Grenzen, während Susanne Müller-Geiger in ihrer Installation „Alle Augen ruhen auf dir“ ein Gewand wie eine Skulptur

vor dem Betrachter aufbaut – auf dem Gewand sind die Augen von Tieren und auch von Obdachlosen zu sehen: Es geht um die Verantwortung des Menschen. Mit Köpfen aus Steinzeug und Porzellan, deren Münder teils zu schreien scheinen, weist Edda Jende auf die Not von Mitmenschen hin, während Elisabeth Schwamborn zwei Figuren, die sich die Hand reichen, und den Text „Wir sind frei, aufeinander zuzugehen“ zeigt: Der Dialog der beiden Figuren durchbricht eine Mauer.

Dagegen befinden sich bei Pari Azmipour zwei Frauengestalten in einem „Wettkampf“, und die litauische Künstlerin Jūrate Preikšienė blickt in einem Ölbild auf zerplatzende Träume. Mit einem Foto aus den 60er Jahren, das sie in einer Collage verarbeitet, bringt Barbara Stewen auch das Vergangene in die Vielfalt der künstlerischen Perspektiven. Bei Dagmar Laustroer ist in einer Federzeichnung ein Geflecht von Fäden zu sehen, die für Begegnungen mit Menschen im Lauf eines Lebens stehen. Für

Kunstinteressierte sind in der Ausstellung jedenfalls bemerkenswerte Begegnungen mit Werken und Kunstschaffenden möglich.

Vernissage ist am heutigen Donnerstag, 15. Juni, 19 Uhr, im Kreishaus, Am Rübzahlwald 7. Danach ist die Ausstellung bis 14. Juli zu sehen: montags bis donnerstags von 8.30 bis 18 Uhr, freitags von 8.30 bis 14 Uhr. Eine Sonderführung am Donnerstag, 6. Juli, 16 Uhr, bietet Gelegenheit zum Gespräch mit Kunstschaffenden.